

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Vincenz Frigger

SELIG IHR ARMEN!

Ein jeder bettelarm, lebt ganz aus GOTT'S Erbarm', doch der Seele Reichtum macht, dass selig uns das Herze lacht.

GOTT, unser aller Glück, zu Dir kehren wir zurück, sind auch unsre Hände leer, bist Du doch barmherzig, HERR.

All Dein Reichtum dann ganz beglücken kann, Arme liebst Du grenzenlos, reißt uns von uns selber los.

CSU-Mann vermietet an Stapf

In München ist die Tötungsanstalt „Stapf“ (über 100.000 tote Kleinstkinder) gekündigt. Hans Hammer, geschäftsführender Gesellschafter und Architekt, bietet neue Räume an. Zugleich ist er Schatzmeister des CSU-Bezirksverbandes. Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München. Fax 089-294044.

Hitler schneller als Stalin

Aus russischen Quellen ermittelt Bernd Schwipper, ehemaliger General der NVA (DDR): Hitler kommt 1941 Stalins Angriff 10 Tage zuvor. 254 sowjetische Divisionen mit 5.600 Panzern stehen bereit zum Angriff. Dabei ist die Rote Armee mit 8,68 Millionen Soldaten dreimal so stark. Buch „Deutschland im Visier Stalins“, Druffel-Verlag

Christen in der Bundeswehr

Die 180.000 Soldaten der Bundeswehr haben 98 protestantische und 80 katholische Seelsorger. Von Pastoren ließen sich 125 Soldaten taufen (2015). Zur Bundeswehr gehören auch 1.000 Muslime. Vor allem bei Auslands-Einsätzen suchen Soldaten das Gespräch.

EU von Türkei erpresst

Je eine armenische, protestantische, chaldäische, syrisch- und armenisch-katholische und syrisch-orthodoxe Kirche wurden in der Türkei beschlagnahmt, ebenso ein orthodoxes Kloster auf Chalki, wo, anders als von Erdogan versprochen, seit 1971 die Hochschule gesperrt ist. Botschaft: D-10785 Berlin, Tiergartenstr. 19

Leiden lassen, selber prassen

„Es ist nicht gerecht, dass einige hundert korrupte Prinzen sich den Reichtum von Saudi-Arabien teilen, während Millionen von Muslimen mit Armut konfrontiert werden“, erklärt Sami Aldeeb, Direktor des Zentrums für arabisches und islamisches Recht in der Schweiz.

Übertünchte Gräber

Die neueste esoterische Masche: Sich auf Gräber berühmter Leute zu legen, um deren „Kraft“ einzuheimen. „Irrwege des Glücks“ (5 €), „Wunderheilungen“ (3 €)

Demokratische Umwälzung

Konservative oder rechte Parteien erleben in 18 der 28 EU-Staaten einen Aufstieg. Das Geschrei der Sesshalter und Posten-Inhaber macht weitere Werbung.

Was wahre Freiheit wert ist

An der Stuttgarter „Demo für alle“ (Lebensrecht, Schutz von Ehe und Familie) nahmen 4.500 Bürger teil, dazu 900 Gegner und 651 Polizeibeamte (280.000 € Unkosten). Es gab 21 Verletzte.

Zwei Arten von Christen existieren: Nachfolger und (als billigere Ausgabe) Bewunderer JESU.

Sören Kierkegaard, † 1855

Fortunatus spornt uns an

Mit unserem fast 25 Jahre alten Jeep fahren Schwester Ann Jose (48) und ich (47) ein beträchtliches Stück. Dann müssen wir den Wagen abstellen und laufen eineinhalb Stunden in unserem 2000 Meter hoch liegenden Bergland. Es sind 36 Grad Celsius. Der Weg strengt uns an, denn beide sind wir Diabetiker. Doch wir wollen Familie Ashley unbedingt helfen. Unterwegs müssen wir einmal Schlangen ausweichen und über einen gestürzten Baum klettern.

Als wir endlich ankommen, sind wir glücklich, etwas abgekochtes Wasser zu erhalten. Die alten Herrschaften haben das Wasser 2 oder 3 Kilometer entfernt geschöpft und auf dem Kopf hergetragen. Sie freuen sich riesig, dass wir kommen, um über ihre Haus-Bitte zu sprechen. Malayalam, die Sprache unseres indischen Bundesstaates, spreche und verstehe ich. Doch einige Male muss Schwester Ann Jose mir einen Satz ins Englische übersetzen.

Die alten Leute sind allein in ihrer armseligen Behausung. Auf den ersten Blick sehe ich, dass sie dringend ein trockenes Dach über dem Kopf brauchen. Ihre Kinder sind abwesend an einer weit entfernten Baustelle, wo sie als „Kulis“ Arbeit gefunden haben. Die Enkelkinder sind von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr in der Schule.

Sie weinen vor Freude

Als die Alten uns von der „Kuli“-Arbeit erzählen, erwähnen sie, dass ein „Kuli“ 300 Rupies am Tag verdient, etwa 4,5 Euro für einen Arbeitstag von 8 bis 17 Uhr, 50 Cent die Stunde. Der Sonntag ist nicht mitbezahlt, und natürlich gibt es auch keinen bezahlten Urlaub und keine bezahlten Feiertage oder Krankheitstage. Angelernte Hilfsarbeiter erhalten 6 Euro und die Maurer 12 Euro pro Tag. Jeder Häuschen-Bau bei uns braucht zwei Maurer und zwei Gehilfen, dazu die Mitarbeit der Familie. Auch das staatliche Bauamt schaltet sich ein und macht Arbeit. Wenn Steine, Zement, Sand, Steinmehl, Eisenstangen und Wasser zum Bauplatz zu transportieren sind, müssen wir 20 bis 30 Freiwillige mobilisieren. Wir kennen auch entfernt wohnende Nachbarn, denn einmal im Monat ist Gemeinschafts-Gebet bei einer Familie im Haus. Außerdem kommen oft halb Obdachlose zu uns. Sie bitten um ein Häuschen, denn die 2.300 Euro sind für sie lebenslang unerschwinglich. Sie versprechen ihr Gebet für die Spen-

der und tauchen immer wieder einmal auf, um sich in Erinnerung zu bringen. Einzelne, die hören: Sie kommen auf die Warteliste, wenn wieder Spenden für ein Häuschen eingehen, fangen vor Freude an zu weinen. Denn ihr ganzes Erdenleben wird dann ganz anders verlaufen.

Nach GOTT letzte Hoffnung

Längst nicht alle Häuschen haben einen Strom-Anschluss. Denn außer der Stromrechnung, die alle 2 Monate kommt, sind zuvor 155 Euro für den Anschluss zu zahlen, was den meisten unmöglich ist. Daheim lesen die Kinder beim Schein der Petroleum-Lampe aus der Bibel vor. Die ganz Armen erhalten die Bibel von Schwester Ann Jose geschenkt. Was den Häuschen-Bau angeht: Die KURIER-Leser – danke, dass ich die Zeitung allmonatlich erhalte! – sind nach GOTT die letzte Hoffnung für die Armen, der letzte Ausweg. Die Armen wissen von der deutschen Zeitung, weil wir begründen, dass der Häuschen-Bau von dafür bestimmten Spenden von Christen abhängt.

GOTT segne Sie alle!

Schwester Ann Jose ist sehr, sehr fleißig bei der Arbeit für die Armen. Sie schont sich nicht und nimmt viele Strapazen auf sich. Wir beide sind glücklich und beten mit für die Spender-Familien. GOTT segne auch meine lieben Adoptiv-Eltern, die ER mir geschenkt hat! Leider ist Mama schon 2013 von uns gegangen. GOTT segne auch unsere Seelsorger und alle Spender-Familien mit ihrem so großen Herzen für unsere Armen im Idukki-Distrikt. Gesegnete Zeit mit unserem Herrn JESUS CHRISTUS!

Ihr Thomas Mertensacker aus dem Bergland von Kerala in Südinien im Namen unserer Armen, auch im Namen von Schwester Ann Jose und meiner Frau Silvi und meiner drei Kinder Maria (17), David (13) und Michael (11). Sie helfen auf unserem bisschen Land, wo wir Gewürze züchten für unseren Lebens-Unterhalt. Denn die Häuschen-Arbeit machen wir ehrenamtlich.

Zuletzt steht im Brief ein Gruß auf Malayalam: Eesho mishihayikku Sthuthi ayirikatte: JESUS CHRISTUS sei mit dir und gelobt! Wer helfen möchte, gebrauch bitte das Konto der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ (KURIER, Seite 4, links unten). Spendenbescheinigung möglich. Herzlichen Dank!

Hausbau dank Fortunatus

Fortunatus Thanhäuser ging, 51 Jahre alt, nach Indien, baute ein Krankenhaus und half etwa 2000 Obdachlosen. Seine Selbstlosigkeit († 2005) spornt viele an. Nun darf er „Diener GOTTES“ genannt werden. Für ein „Selig“ fehlt ein Wunder. Wer in Fürbitten für einen schwer Krebskranken einstimmen möchte, erhält das Fortunatus-Bild mit einem Gebet.

Olympia in Rio

Gewalt im Fernsehen. Dem kleinen Jungen tut das weh. Schreck überlagert alles. Der Kleine steckt den Kopf in den Schoß seiner Mama. Das war nun doch zuviel: „Warum diese Tötere?“

Er sucht Trost. „Mal mir das mal, was dir so Angst macht!“ bittet sie. „Dann wirst du's los.“ – „Wenn sie um die Wette laufen, ist das viel schöner“, erklärt der Kleine. Die Mama: „Bald ist Olympia, Wettlauf in Rio. Das sehn wir uns zusammen

an. Da fließt kein Blut. Und ich erklär dir alles.“ – „So einer, der kämpft, will ich auch mal werden“, gibt der Junge zurück. „Die halten aber zusammen.“ Seine Mama freut sich getröstet. „Lauf so, dass ihr den Sieg Gottes gewinnt!“ (1 Kor 9,24)

Herrlicher Waldspaziergang

Schon Schweigen ist wie ein stiller Wald. Die Atmosphäre der Natur ist die Stille, manchmal von Einzel-Lauten durchbrochen.

Doch mit uns Menschen ist die Welt verwundet. Aber der Schöpfer beatmet sie weiterhin. Wir vertrauen: Sein Bund mit uns wird auch sie heilen. Mit JESU Sieg bricht eine „neue Schöpfung“ an (Röm 8,20). GOTT ist bleibend hier. Machen wir uns das bewusst! ER freut sich an

uns und liebt uns – sonst hätte ER uns nicht erschaffen und um teuersten Preis erkaufte. Hoffnung auch für die seufzende Schöpfung! „GOTT findet es angemessen, wenn wir Großes von Ihm erbitten, weil ER groß ist.“ „Mit Gott durch das Jahr“ (4,- €)

Konservativ, nicht zuerst christlich

Von den 2.200 AfD-Stimmberechtigten nahmen nur 40 an der sonn-täglichen Andacht während ihres Parteitags teil.

Mehr als 500 Demonstranten gegen den Parteitag wurden von den 1.000 Polizeibeamten festgenommen. Prof. Meuthen (54), Vorsitzender zusammen mit Frau Petry

(40), erhielt Beifall: „Der Ruf des Muezzin“ darf nicht „die gleiche Selbstverständlichkeit“ beanspruchen wie das „Geläut von Kirchenglocken“. „Allah ist nicht Gott“

Zum Golde drängt doch alles

Manch hochrangiger Politiker ist gestürzt: Er hing zu sehr am Geld.

Darauf lauern Gegner: Ihn der Korruption zu überführen oder der Titel-Anmaßung. Denn die Mehrheit ist letztlich zuerst materiell eingestellt. Eigenes Wohleben geht ihr über alles. Die Seele wird dagegen kaum beachtet, verkümmert ohne Atemholen. Oberflächliches Leben!

Ähnliches spiegeln Zeitungs- und Fernsehberichte wider, denen es manchmal nur um das Geld ihrer Leser und Zuschauer geht. Heimliche Verführer! Dagegen wehren sich Christen mit ihrer Presse zu wenig! Wer lernt, bescheidener zu leben, gewinnt Raum für GOTT.

Ein „Münchner“ türmt zu ISIS

Für Dschihadisten öffnet die Türkei ihre 822 km lange Grenze zu Syrien. Auch gegen inländische Kurden ein doppeltes Spiel.

Anti-Syrer behandelt sie kostenlos in Krankenhäusern. Mit Hilfsgütern gehen Waffen nach Syrien. Eine Ausnahme: Rücksendung eines Irakers (13). Mit dem Pass eines Freundes ist er verschwunden, von

Münchner Salafisten begeistert. Abgefangen in der Türkei, inzwischen 14, dort im Waisenhaus, zurück zu seiner Mutter nach München, jetzt weiter von der Polizei beobachtet. Allahs Krieg (2 €)

An die Grenzen stoßen

Zwei Familien leben unter einem Dach. Die jetzige Lage in Europa.

Doch sie verstehen einander wenig, sind zu unterschiedlich geprägt. Nur eine junge Frau sucht, Frieden zu stiften, auch wenn ihr das nicht gedankt wird. Sie klammert sich an das Wort: „Selig die Friedensstifter!“ (Mt 5,9) in der Bergpredigt. – „Wenn der andere aber nicht will?“ halten ihr einige entgegen. – „Dann müssen wir ihn durch Güte und Hilfsbereitschaft dazu bewegen“, ist ihre Antwort. – „Dich werden sie noch einmal umbringen in deiner leichtfertigen Selbstlosigkeit“, warnen einige, die zuerst „Gerechtig-

keit“ verlangen. Die Kritiker wissen nicht, woher diese Christin die Kraft nimmt, hartnäckig Muslime auf den göttlichen JESUS hin anzusprechen. Dort, wo ein Gespräch zu gefährlich scheint, wirft sie das Blatt „An alle Muslime“ in den Briefkasten. Auch bei Nicht-Muslimen. Täglich betet sie für „ihre“ Empfänger, ohne ihre Stacheln auszufahren. Und auch für die, die Stachelndraht ausrollen. „Auch wenn wir leiden müssen“, fügt sie hinzu. „Mein HERR hat das vorausgesagt.“

Die Stunde nicht verpassen

Haben Sie sich schon die spannend geschriebene Kurz-Bibel „Der Mann, der die Welt verwandelt“ bestellt? Das 1. Exemplar ist gratis. Portomäßig sind 2 oder 4 Exemplare günstiger. Das 140-Seiten-Büchlein ist gedacht zum Weiterschicken, um Christen und Nicht-Christen wachzurütteln. Denn jetzt steht die christliche Leitkultur Europas auf dem Spiel. Wer sich verantwortlich fühlt, handelt! Daran erinnert Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

Ein Bischof, der ein Buch empfiehlt

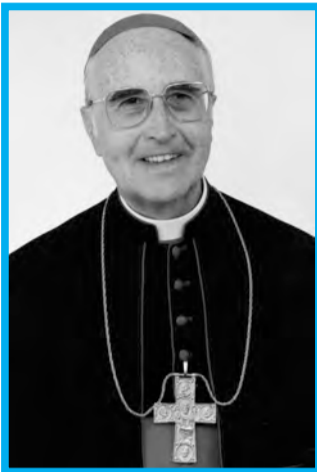
Dr. Karl Braun war zuerst Bischof in Eichstätt, dann Erzbischof in Bamberg. Inzwischen hat er den Hirtenstab weitergereicht. Er hat den Mut, öffentlich für das Buch „Der Mann, der die Welt verwandelt“ einzutreten. Mut ist das deshalb, weil es schwierig ist, in einem erzählenden Buch, erst recht über JESUS, jedes einzelne Wort auf die Goldwaage zu legen.

Das ist dem Bischof, der selbst einige Glaubensbücher verfasst hat, sicher bewusst. Dennoch riskiert Erzbischof Braun eine Empfehlung, weil es ihm zuerst darum geht, sowohl Christen wie Nicht-Christen näher zu JESUS zu führen. Herzlichen Dank! Mit Freude veröffentlichen wir dieses „Hirtenwort“ oder, wie der Bischof selbst schreibt, „Empfehlungswort“.

Wer in den letzten Jahren nicht in der Wüste oder in einer Einsiedelei lebte, dem wird nicht entgangen sein, dass es auf unserem Büchermarkt eine beinahe unüberschaubare Zahl von Schriften über JESUS CHRISTUS gibt. Schon viel ist über ihn im Laufe der Zeit geschrieben worden. Theologisches, Geistliches, Kontroverses, Historisches, Poetisches, und das in einer nahezu verwirrenden Fülle von Titeln.

Diese Feststellung ist nicht sonderlich einladend zur Lektüre des Büchleins „Der Mann, der die Welt verwandelt“, denn man denkt nun an Wiederholung und hauptsächlich bereits Bekanntes. Doch das trifft hier so nicht zu, da die Autoren auf neue Weise „den unergründlichen Reichtum CHRISTI“ (Eph 3,8) zu erschließen suchen, und das in einer Darstellung, die sich von anderen JESUS-Büchern unterscheidet.

Die vorliegende Schrift blickt auf JESUS CHRISTUS im Spiegel der Evangelien und spricht wesentliche Aspekte an, die für ein Verständnis JESU CHRISTI und für Seine Beschreibung in den Evangelien charakteristisch sind. Aus der lebendigen Kenntnis des irdischen JESUS und aus der ebenso leben-



digen Erfahrung des erhöhten CHRISTUS eröffnen uns die vier Evangelien gültige und faszinierende Zugänge zum Geheimnis der Person des HERRN, zur überragenden Macht Seiner Ausstrahlung und zur mitreißenden Wirkung Seiner Botschaft. Dementsprechend vermittelt das Büchlein die Geschichte des „Mannes, der die Welt verwandelt“ nicht in hochintellektueller theologischer Diktion, sondern in schlichter, aber nicht weniger gültiger Darlegung und in einer Sprache, die den Weg zum Geist und Herzen der interessierten Leser findet. Deshalb ist das Werk nutzbringend und empfehlenswert: sowohl für diejenigen, die im Christentum bereits beheimatet sind und das Bild von CHRISTUS und die Freude über Ihn vertiefen möchten, als auch für Menschen, die dem christlichen Glauben fernstehen, aber nach der vollen und erfüllenden Wahrheit suchen.

Möge das Büchlein in Verwirklichung des Verkündigungsauftrags der Kirche seine verdiente und erwünschte Verbreitung finden und allen, die es lesen, reichen Segen für Zeit und Ewigkeit bringen. Ostern 2016, *Karl Braun Erzbischof em. von Bamberg*

Würde klagt sich ein

Ist unsere Würde unantastbar, wie es das deutsche Grundgesetz (Art.1, Abs 1) kühn behauptet?

Würde ist mehr noch als Freiheit, durchdringt den ganzen Menschen als geheimnisvolles Spiegelbild GOTTES. Der ganze Mensch ist besetzt und verletzbar. Der jetzige Lästerungs-Paragraph (166 StGB) hat die Würde des Geschöpfes nicht begriffen. Erst recht nicht die Würde des durch CHRISTUS „noch wunderbarer erneuerten“ Menschen, wie es die klassische Liturgie in einem Opferungs-Gebet formuliert. GOTT ist die Würde Seines Geschöpfes soviel wert, dass er dafür Seinen eigenen Sohn opfert. Nur der Mensch selbst kann seine

Würde wegwerfen – oder selbst in Sklavenketten noch bewahren. Dazu gehört auch, die Würde des Mitmenschen zu verteidigen, auch die der Verzweifelten, die zu besseren Gesetzen aufschauen wollen. Der innerste Mensch kann gestört, aber nicht zerstört werden. Die Störer des Seelenfriedens werden einmal als die großen Verlierer auch des politischen Geschehens und des Heilsgeschehens gerichtet. Millionen zerstückelter Kinder werden sie im Endgericht vor allen Völkern und vor GOTT anklagen, Kriegs- und Euthanasie-Opfer. *Sr. Anja*

Der Schrei des Menschen nach GOTT

Der berühmte, umdrängte Pater Pio nahm täglich drei Stunden, sich auf die klassische Messfeier vorzubereiten. Warum das?

Jede Messfeier ist ein Hilferuf dessen, der über das Materielle hinausschaut. Der seine innere Not begreift. Eine besondere Begaubung! Schon jeden Sonntag „Hilfe!“ zu rufen, braucht Zähigkeit, Tapferkeit, tiefen Glauben an unseren RETTER. Dieser antwortet: „Halte durch! ICH komme!“

Mancher lässt sein Herz durch ein Lied erschüttern, andere ergreift zuerst die Stille, die das ganze Messopfer durchzieht oder durchziehen sollte. Es ist zu verinnerlichen: Die Feier ist keine Selbst-Bestätigung der Gemeinde, sondern das Kreuz JESU bleibt aufgerichtet.

Manche Herzen werden stumpf. Liebe ist mühsam. Immerfort neu aufschauen, Sehnsucht neu entzünden lassen. Auch Mitsingen, gemeinsam mitbeten gehört dazu,

der Wille zur Gemeinschaft. Das zeigt schon die älteste Singform der Messfeier, der Gregorianische Choral. Lateinische Rufe, Ausdruck unseres Stammelns zu GOTT. Vom griechischen Kyrie, dem Erbarmensruf, angefangen. Alle singen denselben Ton. Keine Stimme sucht, über die anderen hinauszujubeln oder sie zu untermalen. Empfinden ordnet sich ein. Unterschiedliches Erleben ist auch abhängig von unserer Alltags-Verbindung zu GOTT, vom Einüben der Messform, von bereitwilliger Mühe. GOTT schenkt, doch wir haben unser Herz wenigstens einen Spalt breit zu öffnen. Es ist nicht alles gleich gültig. Heilige, gute, gesunde Furcht vor GOTT, Ehrfurcht! Dann kann uns manchmal die Messfeier erschüttern. Und wir bleiben ihr treu. *Pfr. Winfried Pietrek*



Jeder weiß, viel Nöte schafft, wo der Glaube liegt erschläft, weil der Mensch bequem sich zeigt, für sich selbst zuerst aufsteigt.

Mancher auf der Erdenwelt selbst sich für den Maßstab hält, ist im Urteil fast benommen, dabei leider halb verkommen.

Anders, wer da in sich dringt, GOTT ein Dank- und Loblied singt jeden Tag zu fester Zeit, seinen Anker auswirft weit.

Doch stets bleibt es uns geschenkt, dass die Fahrt zu IHM hinlenkt, der im Herzen Wunder tut und entzündet Glaubensglut.

Tafel, die Not abwehrt

60.000 Deutsche helfen ehrenamtlich in den 2.100 Tafelläden und Ausgabe-Stellen kostenloser Lebensmittel. Durch die Flüchtlingswelle hat sich die Zahl der Kunden in den letzten Jahren auf 1,5 Millionen fast verdoppelt. Zur Zeit haben „Tafeln“ Versorgungs-Probleme.

UNO, halt die Klappe!

Seit Jahren fordert ausgerechnet das UNO-Kinderrechts-Komitee Polen auf, seine 57 anonymen Babyklappen zu schließen. Baby-mord im Mutterleib scheint der UNO besser, als dass ein Kind evtl. seine Eltern nie kennenlernt. Polen hat Babyklappen in Klöstern seit Jahrhunderten. Danke, standfeste Nation! *„lebe“, Südtirol*

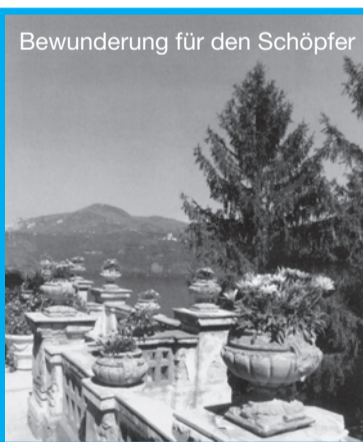
Herr im Damen-Club

Schützenvereine, traditionsgemäß Männer-Clubs, gelten deshalb nicht mehr als gemeinnützig. Das beschloss der SPD-Finanzminister (NRW). Nach wenigen Tagen ein „Fall-Rückzieher“: Denn sonst müsste jedes Kaffeekränzchen, jeder Damen-Kegel-Club auch Männer aufnehmen.

Reise zu den Saudis

„Fahren Sie nach Saudi-Arabien!“ rät Kardinal Duka, Prag, einer Journalistin, die nach dem Zusammenleben verschiedener Religionen fragt. „Verbringen Sie dort einen Monat!“ Trotz 50 Jahren „Dialog“ habe sich das Zusammenleben verschlechtert.

9 Islam-Bücher mit christl. Antwort von A. Mertensacker (zus. 20 €)



Bewunderung für den Schöpfer

Keiner gehört sich selbst

7.500 Männer und 2.500 Frauen, zumeist zwischen 50 und 60 Jahren, nehmen sich alljährlich in Deutschland das Leben, weitere 90.000 versuchen es, doch ihr Hilfeschrei wird rechtzeitig gehört. Die Lüge vom öffentlichen Sterben in „Würde“ verführt, auf die unmittelbar folgende Verantwortung vor GOTT zu vergessen. Leiden lässt reifen.

Keine Anstrengung, die aus reiner Gesinnung unternommen war, ist vergeblich zu nennen, kein moralischer Einsatz von Kraft geht jemals völlig im Weltall verloren. *Stefan Zweig, † 1942*

Offener Brief an Herrn Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Pf. 1771, 76006 Karlsruhe

Islam als Rechtsquelle?

Sehr geehrter Herr Prof. Voßkuhle, in einem Fernseh-Auftritt haben Sie die Einbeziehung der Scharia in unser Rechtssystem nicht nur gebilligt, sondern auf Grund politischer Vorgaben - der Islam gehöre zu Deutschland - befürwortet. Dabei können Sie sich auf die Urteilsprechung Ihres Gerichtes berufen, das schon 1971 den absoluten Vorrang religiöser Glaubensgebote vor den Rechten anderer festgestellt hat. Gleichzeitig erkennt das Gericht:

Die sich aus Art.4, Abs. 1 Grundgesetz ergebende Pflicht aller öffentlichen Gewalt, die ernste Glaubensüberzeugung in weitesten Grenzen zu respektieren, muss zu einem Zurückweichen des Strafrechtes jedenfalls dann führen, wenn der konkrete Konflikt zwischen einer nach allgemeinen Anschauungen bestehenden Rechtspflicht und einem Glaubensgebot den Täter in eine seelische Bedrängnis bringt, der gegenüber die kriminelle Bestrafung, die ihn zum Täter stempelt, sich als eine übermäßige und daher seine Menschenwürde verletzende soziale Reaktion darstellen würde.

Da die Urteile Ihres Gerichtes zumindest richtungsweisende Bedeutung haben, kann sich jeder Moslem, der gemäß Sure 1,224: Die Weiber sind euer Acker, geht auf euren Acker, wie und wann ihr wollt, eine Frau vergewaltigt oder gemäß Sure 8,13: Aber in die Herzen der Ungläubigen will ich Furcht bringen, darum haut ihnen die Köpfe ab und alle Enden ihrer Finger, seinen christlichen oder jüdischen Nachbarn tötet, auf diese Urteile berufen.

Dr. Oswald Scheibe

Geschwätz oder Gespräch?

Was wir Menschen miteinander reden, ist oft belanglos. Auf diesem Umweg suchen wir mehr die Nähe des anderen. Wir brauchen einander. Mehr noch brauchen wir die Nähe GOTTES, auch wenn wir meinen, oft ins Dunkel hineinzusprechen.

Ohne das Gespräch mit GOTT wird unser Leben oberflächlich, bleiben unsere Seelentiefen leer. Wir überhören, wie ER uns anspricht, durch Ereignisse, Seine Schöpfung, unser Gewissen, Seine Kirche, durch JESUS. Unsere Existenz, wichtiger noch als unsere Worte, ist der Versuch einer Antwort. Dabei mit GOTT sprechen zu dürfen, ist kostbar, macht reich, ist allerdings oft mühsam wie jedes echte Gespräch. IHM zuzuhören, geht voraus.

Das GOTTES-Gespräch nennen wir Gebet, denn wir bleiben Bittgänger. Eigentlich bedürfen wir ständig die-

ses Offenseins auf IHN hin, oder unsere Existenz bleibt unausgefüllt. Unsere Suche durch Wort-Gestammel hindurch wird stets ungewöhnlich beantwortet, wobei wir Gefühls-Erhebungen nicht mit Andacht verwechseln dürfen. GOTT nahezu sein, liebend in Seiner größeren Liebe weilen zu dürfen, ist das Entscheidende schon in diesem Leben. Deshalb ist alle Klugheit, Tapferkeit, Mühe und Hingabe aufzuwenden, um feste Zeiten für das GOTTES-Gespräch zu schützen. „Ohne Mich könnt Ihr nichts“, sagt JESUS (Joh 15,5).

Tages-Fixpunkt Suppenküche

Er geht zur Suppenküche, damit die kleine Rente reicht.

Doch zuerst geht es ihm nicht ums Essen. Aus seiner Einsamkeit will er heraus, ein paar Worte wechseln, ein paar bekannte Gesichter sehen, auch wenn er deren Namen nicht kennt. Wenn einer ihm zunickt – schon das ist für ihn ein großes Geschenk. Täglich schaut er auf die Foto-Pinnwand der „Ehemaligen“.

Manchmal lächelt die Ehrenamtliche, welche die Suppe austeilte, ihm zu, einem gut Bekannten. Dann blüht sein Gesicht ein wenig auf. *Danke, dass es Euch Ehrenamtliche gibt, und dass immer neue Freiwillige auftauchen!* Einer hat einmal gesagt: „Geh hin, und tu desgleichen!“ (Lk 10,37).

Kain wütet weiter gegen Abel

Fast 87 Millionen Kinder (unter 7 Jahren) kennen nur ein Leben in Konflikt-Gebieten. Sie machen unvorstellbare Leiden durch.

Danke, mutige Bericht-Erstatter, dass Ihr die Herzen Reicherer öffnet! Die Kleinen werden geprägt von Krieg, Flucht, Elend. Glückliche, wer noch Vater und Mutter hat! Und Dank dem Schöpfer, der in unsere Herzmitte legt, Schwächere zu beschützen. Doch über aller „Kinder-Seligkeit“ liegt ein Schleier des Versteckens. Die größte Gruppe gefährdeter Kinder, immer neue 40 Millionen jährlich, wird systematisch ausgeblendet: die Babys im Mutterleib, lautlos geschreddert. Diese himmelschreienden Verbrechen werden vertuscht, fast nie angeklagt, schamlos durch „Gesetze“ gerechtfertigt, nie bei Staatsmänner-Konferenzen erwähnt. Nicht einmal der Versuch wird unternommen, diesen größten

ständigen Krieg der Menschheit gegen sich selbst zu beenden. Selbst von Christen, die darüber entsetzt sind, erfolgt zu wenig Widerstand. Millionen Ermordete sind über Alltags-Sorgen, Terror-Bedrohung und menschlichen „Ablenkungen“ glatt vergessen! Verdrängt! Liebe zu den Kleinsten ist also oft heuchlerisch. Vergessen sind die „Küken“! „Wissende“ verführen Ahnungslose. Viele Christen bleiben untätig, obwohl jeder Kampf letztlich von seinem geistigen Hintergrund her entschieden wird. Dass wir kostbare Spiegelbilder des Schöpfers sind, ist zu wenig bewusst. Täuschen wir uns bitte nicht selbst in diesem bleibenden Kampf!

Günter Annen

Das deutsche Urwort: Die Treue (III)

In seinem „Treue-Buch“ stellt Werner J. Mertensacker fest:

Wo die Treue waltet, da ist des Deutschen Vaterland, da wird sein Heimatgefühl geweckt, da lässt er sich ruhig nieder. Denn die „einfach treue Rechlichkeit der deutschen Zustände“ (Goethe) gibt ihm emotionale Gewissheit“ (Wieland Körner). „Mein liebes Vaterland, das Land

der alten Redlichkeit und Treue“, schreibt Matthias Claudius im Wandsbecker Boten. Und bei Heinrich Heine heißt es in der Harzreise: „Wusste ich nicht, dass die Treue so alt ist wie die Welt, so würde ich glauben, ein deutsches Herz habe sie erfunden.“ „Die Treue“ (8 €)



Der Hass des Islam auf die Frau (II)

Die Geringschätzung der Frau im Islam ist mit Furcht gepaart. Denn die Frau stelle für den Mann eine dauernde Versuchung dar. Kommt es zu einer Vergewaltigung, ist immer die Frau schuld, weil sie den Mann ja herausgefordert habe. Der Islam ist nun einmal eine Männer-Religion.

Um die Versuchung möglichst kleinzuhalten, muss die Frau ihren Körper durch Kopftuch, Schleier oder Burka verbergen. Aus den Augen – aus dem Sinn. Dabei sollen vor allem die Haare wichtig sein. Doch von der Verschleierung steht nichts im Koran. Sie ist nicht mehr als ein Brauch. Im Westen wird das Kopftuch mit dem Recht auf Religionsfreiheit gefordert, obwohl es mit der Religion gar nichts zu tun hat. Da ist es vielmehr ein Zeichen für den Fortschritt der islamischen Eroberung. Das Trojanische Pferd trägt heute ein Kopftuch.

Grausame Todesstrafen

Die islamische Geringschätzung der Frau ist im Grunde Hass. Das zeigt z.B. ganz deutlich die Steinigung, eine besonders barbarische Form der Todesstrafe, die Mohammed von den Juden übernommen hat. Ein iranisches Gesetz schreibt vor, dass die Steine bei einer Steinigung nicht zu groß sein sollen, damit die Frau nicht schon nach wenigen Würfen stirbt. Sie soll vielmehr langsam und qualvoll sterben. Bevor man die Frau bis zur Brust eingräbt und damit völlig wehrlos macht, wird sie von einem jungen Mann vergewaltigt. Erst die Ehre, dann das Leben. Mehr kann man ihr nicht nehmen. Die Verwandlung ihres Oberkörpers in eine blutige Masse ist ein deutlicher Ausdruck für Hass.

Manchmal gibt man einer Muslima auch Rattengift ins Essen, wodurch ihr Blut ins Stocken gerät und sie eingeschlafert wird wie eine Ratte. Einer Steinigung ist dieser Tod aber vorzuziehen. Oft handelt es sich bei diesen Tötungen um sog. Ehrenmorde, d.h. um Strafen für un-islamisches Verhalten, z. B: Konversion zum Christentum, unsittliche Kleidung oder Lebensweise. Mit diesen Morden werden aber auch die Menschenrechte ermordet, in erster Linie das Recht auf Leben.

Ursprung des Hasses

Der Hass auf die Frau, der sich im Islam so deutlich zeigt, ist ein allgemeines Phänomen. In allen Religionen hat es Hexen gegeben. Und noch heute steht manche Frau - vor allem in arabischen und afrikanischen Ländern - in dem Ruf, anderen Menschen schweren Schaden zufügen zu können. Woher aber dieser Hass? Was könnte sein Ursprung sein? Vielleicht weiß die Bibel eine Erklärung. Sie erzählt:

Nachdem die ersten Menschen sich gegen ihren Schöpfer aufgelehnt hatten und GOTT sie verstößt, verheißt er ihnen einen Erlöser, der ihre Schuld bezahlen wird (1 Mos 3,15). Dieser Erlöser soll von einer Frau geboren werden, die der Schlange den Kopf zertreten wird. Der Widersacher GOTTES (die Schlange) und Feind des Menschen hat also allen Grund, die Frau zu fürchten und zu hassen. Seinen Hass hat er auf alle Frauen ausgeweitet, weil ja jede Frau die Mutter des Erlösers sein konnte und alle Frauen an der Natur dieser großen Frau teilhaben. Der Hass auf die Frau ist nach der Bibel also dämonischen Ursprungs. Und das bedürfte unbedingt der Bewusstmachung mit allen Konsequenzen, besonders für unser Verhältnis zum Islam. Würde er zu Deutschland gehören, dann auch sein Hass auf die Frau. Und das könnte niemand ernsthaft wünschen.

Werner J. Mertensacker

Das Wunder von Workuta

Jahr für Jahr sterben Tausende, weil sie tapfer an GOTTES Geboten festhalten – auch an der Heiligung des Sonntags. Meist wird kaum bekannt, was sie dafür erleiden. Andere hierzulande halten sich feige zurück, obwohl schon längst eine schleichende Verfolgung eingesetzt hat. (Näheres: „Gott wirkt Wunder, ohne zu fragen“)

Während der Sowjetzeit fordert es von Christen besonderen Mut, sich zu GOTTES Geboten zu bekennen. Aljoscha, ein Russe, berichtet darüber im Bekenner-Buch (SJM, Nibelungenring 1, 86356 Neusäß).

Zwei Neue in einem der Straflager bei Workuta im Nordural. Sie weigern sich, sonntags an der neuen Schacht-Anlage mitzubauen. Lieber lassen sie sich schlagen, einsperren, demütigen. Der Lagerkommandant ist wütend. Er denkt sich ein abschreckendes Beispiel aus. Als am Montag die Sträflinge zur Arbeit ausrücken, sind nicht nur zwei, sondern gleich sechs Bluthunde beim Wach-Personal. Der Kommandant selbst kommt zum Bauplatz. Die beiden Sonntags-Christen erhalten den Befehl, in die Tundra-Steppe hinauszugehen. Soll ein Fluchtversuch mit Todesfolge vorgetäuscht werden?

Die beiden Verurteilten gehen ganz ruhig. Allerdings haben sie ihre Mützen abgenommen und tragen sie in den zum Gebet gefalteten Händen. Da! Die „Flüchtenden“ sind etwa 60 Meter entfernt, als die sechs Bluthunde auf ihrer Spur losgelassen werden. Das Keuchen der heran jagenden Tiere ist zu hören. Die beiden drehen sich um. Sie scheinen ohne Angst zu sein. Doch

der Ältere kreuzt dem Jüngeren die Hände über der Brust und nimmt dann auch selbst die Kreuzes-Haltung ein. Sie scheinen zu singen und schauen zum Himmel empor. Viele der Häftlinge wenden ihren Blick ab. Doch was geschieht da? Die Hundemeute, gerade noch todeswütig, läuft um die Verfolgten herum, ohne sie anzugreifen. Die Tiere fangen sogar an, freundlich zu winseln. Schließlich kriechen sie, schwanzwedelnd, zu den Füßen der Männer und lecken deren Schuhe. Erst jetzt, als die Hunde still werden, hören die versammelten Häftlinge, dass die beiden tatsächlich singen. Jetzt bekreuzigen sich auch viele der Arbeits-Brigade, sogar einige der Wächter. GOTT ist nahe. Manche haben Tränen in den Augen. Lautlos verschwindet der Kommandant. Einer der Wächter pfeift die Hunde zurück. Auch die beiden Geretteten kommen wieder zur Baustelle ... Aljoscha findet zum Glauben. *Wieviel Leiden ist uns der Sonntag wert? Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest!* SJM-Verlag



Im 86-Millionen-Staat Vietnam beschlagnahmten Staats-Funktionäre private Grundstücke und verkaufen sie an die Industrie. Landlose werden zu Bettlern in Großstädten. Altenheime sind selten, eine Krankenkasse soll 2016 eingeführt werden. Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) an Staatspräsident Truong Tan Sang: Botschaft, Eisenstr. 3, D-12435 Berlin. Fax 030-53630200. www.vietnambotschaft.org

Frauen verteidigen sich

Pfefferspray steigerte seinen Umsatz um 600%. Auch Gaspistolen (ohne Waffenschein) werden gekauft, verursachen jedoch eher eine gefährliche Gegen-Attacke. Freiwillige bilden Bürger-Wehren, weil der Staat zu wenige Polizeibeamte einstellt. Wann werden Bordelle wegen Zwangs-Prostituierten geschlossen? Doppel-Moral!

Minensucher finanzieren!

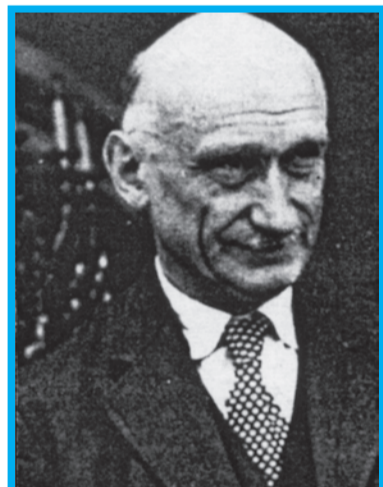
Mehr als 100 Kambodschaner werden jährlich durch bis zu 40 Jahre alte Minen getötet oder verstümmelt. Ausgebildete Minensucher sind da, zu wenige angestellt.

Scheich Ayed: Europa erobern!

„Wir werden mit den Europäern Kinder zeugen“, erklärt der Imam des Tempelberges in Jerusalem. Vor allem junge Männer kommen nach Europa. Rechtzeitig sollten Schicksalsberichte von Frauen verbreitet werden, die darlegen „Ich war mit einem Muslim verheiratet“ (24 S./ 1,50 € – 10 Expl. 10 €).

Schwestern seit 800 Jahren

Von einst 1000 Zisterzienserinnen-Klöstern im deutschen Sprachraum ist St. Marienthal (gegr.1234) im ostsächsischen Ostritz das älteste, das sich erhalten hat. Beim 2010-Hochwasser erlitt es Schäden für 15 Millionen Euro. Doch 15 Schwestern lassen unentwegt weiter GOTTES Lob erschallen. Danke! Das ist christliche Leitkultur!



Robert Schuman († 1963), mit Adenauer und de Gasperi „Vater Europas“, wird seliggesprochen, falls ein Wunder auf seine Fürbitte bei CHRISTUS nachweisbar wird. Schuman, Ministerpräsident Frankreichs, ging täglich zur Messe und beichtete regelmäßig. Biten wir ihn durch CHRISTUS um Hilfe. Europa hat's nötig.

Mission in Europa

Mehr als 400 ehrenamtliche Katechisten konnte Justinus (Pf. 53, A-8600 Mariazell) bereits aussenden. Weitere 150 beziehen den vorbereitenden Fernkurs. In beiden Gruppen sind auch Türken, Perser, Ungarn, Mongolen usw. Zu den 4 Semestern gehört je eine Studienwoche. Ständig werden Freiwillige für ein Jahr gesucht.

Rechtes Beten: Bereit sein, nach GOTTES, nicht nach eigenem Plan erhört zu werden.

Was halten SIE von der AfD?

Ständig wird von anderen Parteien auf die AfD gehetzt. Mich widert das an. Leider kämpft die AfD noch mit Kinder-Krankheiten. R.L.

Als einzige Parlaments-Partei erhielt die islam-kritische AfD keine Einladung zum Katholikentag in Leipzig. Vertreter der Islam-Verbände dagegen waren eingeladen. Schuld an dieser Ungeheuerlichkeit haben nicht die Bischöfe, sondern das „Zentralkomitee deutscher Katholiken“, eine politische Interessenvertretung, welche die Katholikentage veranstaltet. Ausführlich hat der KURIER über Martin Hoh-

mann, Ex-MdB, berichtet, der zu Unrecht aus der CDU ausgeschlossen wurde. Im Kreistag Fulda ist er jetzt AfD-Abgeordneter, weil er das AfD-Programm für christlicher hält als die Programme anderer Parlaments-Parteien. Mit 54.705 Stimmen erhielt Hohmann die meiste Zustimmung der gewählten 81 Kandidaten. 9 Mertensacker-Bücher über den Islam mit christlicher Antwort (insges. 20 €).

Familie ohne Fernseher

In manchen Familien herrscht ständige Lärm-Berieselung.

Selbst wenn Besucher kommen, läuft die Belästigung unhöflich weiter. Ähnlich leiden Nachbarn in dünnwandigen Häusern. Eine Familie erklärt: „Wir brauchen kein Fernsehen. Wir haben selbst Weitblick genug.“ Sie erfreuen sich an ihrer Hausmusik, was wiederum die Nachbarn nervt. Und erzählen fröh-

lich von ihren Großeltern, die nicht einmal ein Radio besaßen. Als eine „braune Größe“ einlud, sich doch die Rede des „Führers“ im „Volks-Empfänger“ nebenan anzuhören, entzogen sie sich listig: „Wir bevorzugen das gedruckte in der Tageszeitung.“ Jeder braucht eine Portion Stille. Stille heilt.

Rechts-Empfinden angeboren

Schon Kinder haben ein starkes Rechts-Empfinden. Gerechte Behandlung ist dem Menschen noch wichtiger als guter Lohn.

In Österreichs Verfassung steht, dass „angeborene“ und „durch die Vernunft einleuchtende Rechte“ existieren. Dieses Naturrecht steht über der privaten Rechtsauffassung aller. Am deutlichsten kommt es beim „Recht auf Leben“ zum Ausdruck. Ausgerechnet Rechtsvertreter vieler Völker, Abgeordnete, stellen private Auffassungen über dieses angeborene Recht. Das Wort „Menschenrecht“ ist kein biblisches Wort. Doch hat sich die Christenheit immer auch als Anwalt

des Menschen, des Spiegelbildes GOTTES, verstanden. Zahlreiche Vereinigungen haben sich weltweit gebildet, um Menschenrechte einzufordern und zu verteidigen. Eine von ihnen ist amnesty, die jedoch ihrem eigenem Namen widerspricht, da sie ein „Menschenrecht auf Abtreibung“ fordert. Zugleich will amnesty Gewalt gegen Frauen bekämpfen. Wissenschaftlich ist jedoch erwiesen: Babymord im Mutterleib fügt der Schwangeren schweren Schaden zu.

„Er hat mich hierher geschenkt“

Der einst kleine Martin. Kurz-Besuch beim Ehepaar Mertensacker.

Plötzlich sagt der Waisenjunge: „Der liebe GOTT hat mich hierher geschenkt.“ Das gibt den letzten Anstoß, Martin zu adoptieren. Mit uns ist es ähnlich. Jeder ist in eine Familie hineingeschenkt. Der Ge-

taufte auch in JESU Familie. Dadurch werden wir noch kostbarer, als wir als Menschen schon sind. „Allen aber, die IHN aufnehmen, gab ER Macht, Kinder GOTTES zu werden“ (Joh 1,12).

Rosaria schenkt ihren Ring

Im Spanischen Bürgerkrieg (1936/38) werden 6.500 Priester und 300 Ordensfrauen ermordet, zahlreiche Kirchen niedergebrannt.

Zwei von zahlreichen Beispielen der Tapferkeit bei Kapuziner-Terziarinnen: Sr. Francisca bittet um einen „Moment des Aufschubs“ vor dem Sterben: „Ich will euch noch etwas sagen: 'GOTT möge euch vergeben, so wie auch ich euch vergebe'.“ Sr. Rosaria streift kurz

vor ihrer Hinrichtung ihren Ordensring ab und schenkt ihn ihrem Bewacher: 'Nimm ihn als Zeichen, dass ich dir vergebe'.“ Beide Schwestern leben die Worte CHRISTI: „Haben sie MICH verfolgt, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15,20).

Jammere nicht, handle!

Drei von vier Deutsch-Sprachigen sind überzeugt: Die Zukunft wird schlechter!

So viele Pessimisten lassen sich anderslands nicht finden. Ist vorsorgendes Denken daran schuld? Angst? Glaubens-Armut?

Viel Panik-Mache verbreiten die Medien. Innerhalb 30 Jahren ist die Zahl der Fernseh-Kanäle von 3 auf 150 gestiegen, die der Zeitungen von 250 auf über 1500. Heute zusätzlich die Internet-Flut. Viele Medien-Betreiber verbreiten ihre Angst, bewusst oder unbewusst, und machen ein Geschäft daraus. Sie sehen das eigene und weltweite Leben eher als Tragödie. Anders lebensbejahende Christen. Sie sehen in allem einen Sinn, von GOTT kommend, zu IHM gehend. Wer gläubig ist, zeigt Zuversicht. Angst und scheinbare Ausweglosigkeit sind Versuchungen, die CHRISTUS überwunden hat. Das Ja zum Kind und zur Familie ist zugleich das Ja zum Leben und zu GOTT. Deshalb erweisen die Verteidiger des Lebens auch allen Menschen einen Dienst: die Überwindung der Lebens-Angst. Das heißt keineswegs, die Tragödien in vielen Ländern zu verdrängen und wegzublicken, sondern sie liebend zu bewältigen im Wissen, dass ein Christ in jeden Kampf ein-

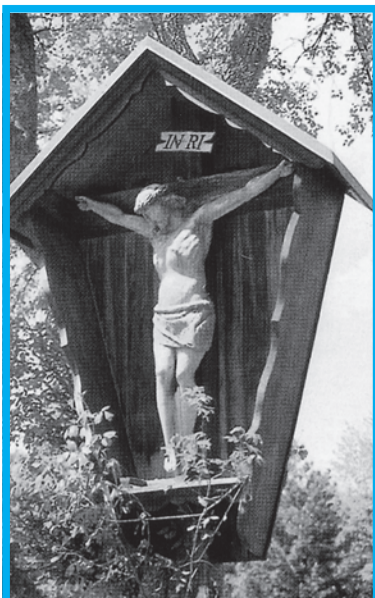
greifen kann und muss. Dass er keinen unter die Räuber Gefallenen alleinlässt auf der Straße von Jerusalem nach Jericho. Jeder vierte Deutsche ist ehrenamtlich tätig, vor allem die Älteren. Jeder Mensch braucht Ziele, um aufzuleben. Das zeigt der Kampf um EU-Unterschriften. Selbst Frauen mit Rolator ziehen los. Bravo! Danke! Sie ermutigen uns alle. Am Telefon oder in Briefen berichten sie, wie sie starre Herzen aufbrechen. Lassen Sie uns diesen Kampf fortführen. Wer dazu bereit ist, danke, solange wir das schaffen (DANKE!), regelmäßig gratis 4 oder 10 KURIERE zum gezielten Weitergeben erhalten. Solche Kleinarbeit müssen wir auf uns nehmen, um in unserem Volk wieder mehr Herzen für CHRISTUS zu erobern – ungeachtet der weltlichen Großmächte. Das kann und wird freilich nur der durchhalten, der getragen ist von der Macht des Gebetes. Weil er ständig GOTTES Nähe sucht, weiß er sich von IHM getragen. PWP

Kinder rufen „Mama Anna“

Bei den Kindern der syrischen Flüchtlinge heißt die KURIER-Leserin nur „Mama Anna“.

Fast täglich ist sie bei ihnen, aber erst wenn der wohlgesonnene der beiden Hausmeister im Dienst ist. Die Caritas hat zwar um Helfer geworben, sich dann aber nicht mehr gemeldet. Da fährt die couragierte Frau allein ins Flüchtlingslager. Über die Kinder kommen bald auch die Mütter herbei. Und längst wissen die Kinder, wann das Mama-Auto vorfährt und Brot der Bäcker vom Vortag bringt. Auch die Männer suchen Hilfe durch Zeichensprache. Da fehlt in der Gemeinschafts-Dusche der Vorhang. Da läuft das Wasser ohne Stöpsel durch die Spülbecken. Und ein Besteck-Kästchen wird mit großer Freude begrüßt. „Mama Anna“, selbst Sozialrentnerin, muss oft in die eigene Tasche greifen, falls keine Spenden kommen oder der KURIER nicht helfen kann. Sie kommen mit all ihren Sorgen, weil sie Vertrauen gefasst haben. Auch mit Tränen in den Augen, als zwei

abgeschoben werden. Ängstlich fragen andere, wie es wohl mit ihnen weitergehen wird. Noch nicht einmal jeder hat ein eigenes Handtuch. Doch „Mama Anna“ bringt welche aus ihrem inzwischen kleinen Sammellager. Keiner der Flüchtlinge weiß, dass „Mama Anna“ jeden Morgen zur Messfeier geht und seit 25 Jahren einen Gebetskreis sammelt, der ihre Seelenstärke aufrichtet und sie trotz allem fröhlich macht. Natürlich existieren auch Schwierigkeiten beim Umgang mit Behörden, wenn jemand so „eigenmächtig“ hilft. Doch „Mama Anna“ lässt sich nicht beirren. Sie fordert ihre Schutzbefohlenen auf, dem Schöpfer zu danken, dass sie hier geboren sind. Und auch für ihre „Mama“ zu beten, damit sie trotz ihrer schmalen Kasse und trotz des uralten Autos viele der Bitten erfüllen darf. Ganz unbürokratisch! Danke, „Mama Anna“!



Glauben ist: Auf Grund eines Zeugen hin eine Wahrheit annehmen, die unsere Vernunft nicht erreichen kann.
John Henry Newman, † 1890

Bedrängte Flüchtlinge

Christen dürfen in manchen Unterkünten kein Schweinefleisch in den Kühlschrank stellen, auch nicht am selben Tisch sitzen, Frauen werden belästigt. Für solche Bedränger muss der Rechtsstaat Straf-Unterkünfte einführen!
Verteil-Info „Nein zur Gewalt!“

Achtet auf den guten Ruf eurer Feinde! Pfarrer von Ars, † 1859

Mutiger Supermarkt

Die Markt-Kette ALDI hat den Mut, in ihrem Internet-Kunden-Magazin zu erklären, was Ostern und die Tage zuvor für Christen bedeuten. Das Auferstehungs-Fest z.B. sei noch wichtiger als Weihnachten.

Kinder brauchen Führung

Die 184 kath. Kitas in den neuen Bundesländern zählen 40% ungetaufte Kinder. Die Kitas haben Mühe, christliche Erzieherinnen zu finden.
Anschriften: Caritas

Pius-Angebot gratis

Die von der CM auf dem Flugblatt „An alle Muslime“ für diese angebotene, hervorragend illustrierte Broschüre „Ist JESUS CHRISTUS der Sohn GOTTES?“ ist gratis von den Piusbrüdern (Stuttgarter Str.24, D-70469 Stuttgart) zu beziehen, auch in kroatischer Sprache.
www.fsspx.de

Europa gegen den Terror

Fast 10.000 gefälschte Pässe und Dokumente entdeckten **Mazedoniens** Grenzschützer, obwohl sie von der EU kaum unterstützt werden. In Östern/Schweden sind Frauen aufgefordert, nachts nicht allein unterwegs zu sein. **Kölns** Polizei warnt Frauen vor zu leichter Bekleidung an wärmeren Tagen. In **München** weigerte sich eine Muslima, ihren Schleier abzulegen. Ein Scheich ermutigte das Berufungsgericht: Der Koran erlaube ein „Entschleiern“ vor der Justiz.

Beratung für Schwangere
Tel. (06022) 93 75 Weitersagen!

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____ bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Hat Irlmeier doch recht?

Was von den Voraussagen des Alois Irlmeier († 1959) zu halten ist, kann keiner genau sagen. Früher haben sich Voraussagen erfüllt.

Der bayerische Brunnenbauer war im I. Weltkrieg 4 Tage lang verschüttet und hatte danach „Visionen“, half dadurch aber Ratsuchenden und sogar der Polizei. Irlmeier erklärt von der zukünftigen Zeit: „Am Rhein ist ein Halbmond, der alles verschlingen will“. Und: „Um Köln wird die letzte Schlacht sein.“ Wie **Don Bosco**, **Anna Maria Taigi** und andere spricht Irlmeier von den drei dunklen Tagen, behauptet aber auch: „Der Staubtod geht um ... Es werden mehr Menschen sterben als in den zwei Weltkriegen.“ Und: „Ein flüchtender Papst krönt einen Kai-

ser.“ – „Die Gesetze, die den Kindern den Tod bringen, werden abgeschafft.“ – „Sie werden wieder zu CHRISTUS und der GOTTES-Mutter zurückkehren, und das wird ihre Leiden abkürzen.“ Zu „Privat-Visionen“ schweigt die Kirche. Satan versucht ja überall, mitzumischen. Ninive wurde einst gerettet. So kann es auch unserer Zeit ergehen – wenn sich Fünf in jeder Stadt, wie für Sodom und Gomorra verlangt, GOTT stärker zuwenden und andere mitbringen. Danke, wenn auch Sie „Der Mann, der die Welt verwandelt“ verbreiten!

Trenne Milch und Wasser!

Jeder „Visionär“ berichtet, wie er es erlebt. Auch die Seherin von Dülmen.

Von **Anna Katharina Emmerich** († 1824), welche die Wundmale trug, berichtet **Brentano** ein JESUS-Erlebnis: Man fragte JESUS wegen Ehescheidung. Er sagte: „Schüttet Milch und Wasser zusammen und trennt dann beides wieder. Ebenso wenig, wie das geht, ist auch die Scheidung einer Ehe.“ Der das aufzeichnet, berichtet: „Emmerich

wunderte sich, dass diese Worte JESU nicht aufgeschrieben wurden“. Da hörte er sie von JESUS sagen: „Nicht das geschriebene Gesetz ist das befolgte. In den Glaubenden, Hoffenden und Liebenden ist alles geschrieben.“ Die Ehe könne nur durch Überwindung, verbunden mit Arbeit und Schmerz, reine Früchte bringen.

Da bläht der Dämon sich auf

Manche werden darüber lachen, andere das für unmöglich halten oder anders zu erklären suchen:

Ein gefallener Engel belästigt mich seit langem mit Blähungen. Woher ich weiß, dass es ein gefallener Engel ist? Er wird aktiv, meine Verbindung mit GOTT zu stören. Einbildung? Gewohnheit? Keineswegs! Manchmal, schon wenn ich einen heiligen Namen ausspreche, wird er zwanghaft aktiv. Neuerdings sogar, während ich das lebensnahe, interessante Buch „Vom SAULUS zum PAULUS“ von Pfr. Pietrek lese. Der Dämon will mich wohl

vom Gebet ablenken oder aus der Fassung bringen. Ich berichte das nicht aus Wichtigtuerei, sondern um – entgegen der Überzeugung leider auch mancher Christen – nachzuweisen: Satan existiert und wirkt. Und jeder Engel oder Mensch ist einmalig und hat seine guten oder schlechten Eigenarten.

Name/Anschrift bekannt
Gratis: „Befreit im Namen JESU“ (16 S.), „Vom SAULUS zum PAULUS“ (168 S./5 €)

Bibeltreue ehren Maria

Wer Maria nicht ehrt, stellt sich in einer entscheidenden Frage gegen die Bibel. „Selig preisen mich von nun an alle Generationen“ (Lk 1,48).

Es ist also nicht in persönliches Belieben gestellt, die Mutter JESU zu ehren oder nicht. Jeder gute Sohn legt Wert darauf, seine Mutter zu ehren. Keiner darf wagen, das JESUS abzusprechen. Warum wohl darf der Koran die Jungfräulichkeit Mariä nicht leugnen? GOTT lässt das nicht zu. Denn damit würde die Gottheit JESU angetastet. Warum wohl sucht der Islam, Frauen zu erniedrigen? Satan tobt seine Wut gegen Maria an Frauen aus. Beim 3. Konzil (Ephesus/ 431) wird Maria feierlich zum „Schutzschild“ JESU erhoben. Der bereits übliche

Marien-Titel „GOTTES-Gebärerin“ verteidigt JESUS: ER ist von Seiner irdischen Empfängnis an GOTT-Mensch. Maria zu ehren, heißt: Das stärkste Licht zu ehren, das GOTT in einem Menschen entzündet hat: Sich selbst. Jede Angst, die Ehre GOTTES könne durch Marien-Verehrung geschmälert werden, zeigt: JESUS, der stellvertretend für uns eintritt, ist noch nicht recht verstanden. ER macht uns alle zu Fürbittern, die für alle eintreten, die das Reich GOTTES noch nicht erreicht hat.

Sr. Anja

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Größte europäische Tragödie?
 2. Wie hoch ist hierzulande die irdische Lebens-Erwartung?
 3. Wem gehorchen DITIB-Moscheen?
 4. Wie viele orthodoxe Patriarchate existieren?
 5. Warum meinen Christen, die 10 Gebote seien verändert?
- Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) - ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!**

Es gibt Heilige, die hätten nie mit anderen Heiligen leben können. Nicht alle haben den gleichen Weg. Aber alle kommen bei GOTT an.
Pfarrer von Ars, † 1859

Lämpel, wenn der Tag anhebt, innerlich mit Freuden lebt. Unser Dasein, tief voll Sinn, dafür gibt ER selbst sich hin. Wo ein Herz voll Dankbarkeit, lebt es auf, wird seelenweit.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax (02523) 61 38
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Herausgeber: Werner Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
Volksbank Lippstadt
IBAN DE25416601240749700500
BIC GENODEM1LPS
Postbank Dortmund
IBAN DE41440100460013064461
BIC PBNKDEFF440
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
Volksbank Lippstadt
IBAN DE11416601240759001500
BIC GENODEM1LPS

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.